

Mal wieder in SÜDTIROL unterwegs: militärgeschichtlicher Spaziergang von BRIXEN zur FRANZENSFESTE im Mai 2026

Wie schon so oft bestens untergebracht im Hotel „Grüner Baum“, gleich hinter der Adler-Brücke im Zentrum von BRIXEN, starten wir am Hotel. Über die Brücke, dann halten wir uns durch „die City“ immer etwas rechts und erreichen mit dem Hotel „Zum Elephanten“ den ersten kriegsgeschichtlichen Inhaltspunkt. Nach dem überraschenden Seitenwechsel der Italiener und deren Angriff auf die österreichischen Lande ab 23. Mai 1915, kam das „Deutsche Alpenkorps“ zur Unterstützung. Mit dabei das königlich-bayerische Infanterie-Leibregiment mit 2 Bataillonen und Regimentstab, der seinen Gefechtsstand im „Elephanten“ einrichtete. Das „**Deutsche Alpenkorps**“ war, entgegen seiner Bezeichnung als „Korps“, ein kombinierter, auf die Belange des Gebirgskrieges zugeschnittener militärischer Großverband, stärkemäßig zwischen Division und Korps, unter königlich-bayerischem Kommando. Generalleutnant Konrad Krafft von Dellmensingen war von 21.5.1915 bis 28.2.1917 der erste Kommandierende General. Dieser ist nebenbei bemerkt in UNTERFRANKEN kein Unbekannter, war er doch Kommandeur des 11. Kgl.-bayer.



Feldartillerie-Regiments vor dem 1. Weltkrieg. Eine entsprechende Erinnerungstafel findet sich noch heute am hinteren Tor der Liegenschaft der Bayerischen Bereitschaftspolizei in WÜRZBURG. Das „Deutsche Alpenkorps“, später an dem Edelweiß als Mützenabzeichen eindeutig erkennbar, erwarb sich im 1. Weltkrieg den Ruf einer Elite-truppe. Dabei änderte sich seine Grundgliederung mehrfach, zudem wurde seine Trup-peneinteilung auch dem jewei-

ligen Gefechtsauftrag entsprechend angepasst. Im Juni 1915 an der DOLOMITEN-Front bestand es neben dem bayerisch-dominierten Stab aus der 1. und 2. Jäger-Brigade. Die 1. JgBrig bildete mit den kgl.-bayer. Infanterie-Leibregiment (I.-III. Bataillon) und Jägerregiment 1 (3 JgBtl) den bayerischen Kern des Alpenkorps. Die 2. JgBrig bestand aus dem preußischen Jägerregiment 2 (3 Jg-/ReserveJgBtl) und dem JgRgt 3 mit jeweils 2 bayerischen und 2 preußischen „Schneesuh“-Bataillonen, den Vorläufern der deutschen Gebirgsjägertruppe. Zusammen also 13 Infanteriebataillone, mithin 4 InfBtl mehr als die damalige deutsche Infanteriedivision. Dabei waren die JgRgt 2, 3 und 4 aus bislang selbständigen Bataillonen zusammengestellt und verfügten zusätzlich über jeweils 1 Maschinengewehrkompanie. Hinzu kamen 12 weitere Maschinengewehr-Kompanien/-Abteilungen zu je 4 schweren MG. Die 3.

Eskadron des kgl.-bayer. 4.Chevaulegers-Regiments „König“ sowie 2 Radfahrer-Kompanien und 1 Ersatzradfahrer-Kp stellten die „schnellen Kräfte“ des Alpenkorps dar. Zudem waren einzelne Jägerkompanien mit Fahrrädern ausgestattet. Die Zuteilung der kgl.-bayer. Feldfliegerabteilung Nr. 9b hoben das Deutsche Alpenkorps zusammen mit starker Artillerie deutlich über die Ebene einer Infanteriedivision. Zwei Feldartillerie- und eine Gebirgsartillerie-Abteilung sowie 2 Fußartillerie-Batterien mit zusammen 36 Geschützen, 4 Kanonen 10cm und 4 schweren Feldhaubitzen 15cm. Ferner 2 Pionierkompanien, 4 Minenwerfer-Abt und 2 Scheinwerfer-Züge. Zudem Lichtsignaltrupps, schwere und leichte „Funken“-Station und 1 Gebirgs-Fernsprechabteilung. Hinzu Logistik-Truppenteile aller Art.¹ Besonderheit war die Gebirgsausrüstung der einzelnen Soldaten (z. Bsp. Bergschuhe, Rucksäcke, Bergstöcke) sowie angepasste Logistiktruppenteile, zum Beispiel Tragtierkolonnen. Eine detaillierte Grundgliederung findet sich unter den Bezahlhalten dieser website. Der Einsatz an der DOLOMITEN-Front 1915 stellte die eigentliche Gebirgsausbildung des Alpenkorps unter Anleitung der gebirgsgeübten österreichischen „Standsschützen“ dar.² Im Laufe des 1. Weltkrieges hieß es dann: „Wo das Alpenkorps ankommt, wird angegriffen“. So auch im Oktober 1917, als das Alpenkorps im Zentrum der K.u.k. Südwestfront zum „**Unternehmen Waffentreue**“ im Rahmen der deutschen 14.Armee am OBEREN ISONZO im heutigen SLOWENIEN, aufmarschierte. Es hatte wesentlichen Anteil am Erfolg der Operation, die die italienischen Streitkräfte unter großen Verlusten bis an den PIAVE auf durch englische und französische Truppen mit Angriffsbeginn besetzte Auffangstellungen zurückwarf. Unter den 50 Einzeldarstellungen des Bezahlhaltens „Kräfteordnung deutsch/österreichisch-ungarisches Unternehmen „WAFFENTREUE“ dieser website, finden sich die damalige Grundgliederung des Alpenkorps sowie seine Truppeneinteilung mit den zahlreichen Verstärkungen für den Angriff.

Weiter Richtung Nordwesten nutzen wir die Unterführung, um die große Straße sicher Richtung Krankenhaus zu kreuzen. Gleich nach dem Krankenhaus biegen wir links ab und folgen den Wegweisern zum Soldatenfriedhof hangaufwärts und sind damit auch auf dem „**Geschichtsparcours**“, der in diesem Abschnitt dem Wanderweg Nr. 2 entspricht. Sollte gerade ein Rettungshubschrauber landen oder starten, einfach die Kopfbedeckung festhalten und weiter marschieren! Nach etwa 250m erreichen wir den nach rechts abzweigenden Alléeweg zum Soldatenfriedhof. Nach dem Studium der Informationstafel genießen wir den schattigen Weg zur letzten Ruhestätte von fast 1.500 Gefallenen und Ihren Verletzungen und Erkrankungen erlegenen Kämpfern des 1. Weltkrieges. Direkt neben der Umgehungsstraße und der



¹ Hebert, Günther: „Das Alpenkorps“, Boldt-Verlag, BOPPARD, 1988, ISBN 3 7646 1860 4, S. 20-23.

² https://de.wikipedia.org/Deutsches_Alpenkorps, zuletzt aufgerufen am 24.5.2026.



vielfahrenen BRENNER-Autobahn liegen das Gräberfeld und die Kapelle, deren Dach wie ein Helm geformt sein soll. An deren Rückseite wird den Gefallenen des 2. Weltkrieges gedacht.

Die Worte les' ich wohl, allein: der Hinweis kümmert in der großen Politik des Jahres 2026 ganz offensichtlich niemand?!



Neben dieser Gedenktafel fällt eine weitere auf, zum Gedenken an den Bürgermeister BRIXENS, der bei der Einweihung des Soldatenfriedhofes am 8.8.1915 verstarb. Ein Vorfahre der heutigen Hoteliers, deren Familie von alters her Verantwortung in BRIXEN trug. Im langen Flur zum Aufzug in den Wellnessbereich des Hotels „Grüner Baum“, dem „Flur of Fame“ des Hotels, hängt heute auch ein Bild von Herrn Bürgermeister Johann Stremitzer.

Wir gehen den

Alléeweg zurück und folgen der Teerstraße, überqueren die Umgehungsstraße, die im Westen an BRIXEN vorbeiführt und unterqueren die Autobahn zum/vom BRENNER sowie nach kurzer Strecke auch die Eisenbahn. Durch einen Bauernhof hindurch (Vorsicht – schmutzige Katze!) folgen wir dem „Geschichtsparcours“/Wanderweg 2 und „Keschtenweg“. Keschten sind die landestypischen Esskastanien, deren Ertrag eine wichtige Ergänzung des Jahresinkommens der Landwirte darstellt, weshalb wir Touristen die Kastanienbäume und ihre Früchte einfach mal in Ruhe lassen. Wir wählen den leicht hangaufwärts führenden Steig und finden





nach kurzer Zeit den ersten Hinweis auf das Ziel unseres Spazierganges, die FRANZENSFESTE: Die abgebildete Informationstafel gibt Auskunft, woher die Unmengen Ziegelsteine stammen, mit denen die Kasematten der Festung ausgemauert sind.

Der schattige Waldweg schlängelt sich hangaufwärts, an einer gefassten Quelle vorbei – Hände waschen, Gesicht erfrischen, aber das Wasser besser nicht trinken! Zumal deutlich besseres auf uns zu kommt... In einer Spitzkehre erreichen wir die Teerstraße zur landwirtschaftlichen Bildungstätte Sallern, der wir nach rechts abwärts in den Ort VAHRN folgen. Der querverlaufenden Straße folgen wir hangaufwärts und schon erscheint das folgende Bild:

Unter dem großen Baum links weist



uns der Wegweiser nach links zum „Hubenbauer“ –



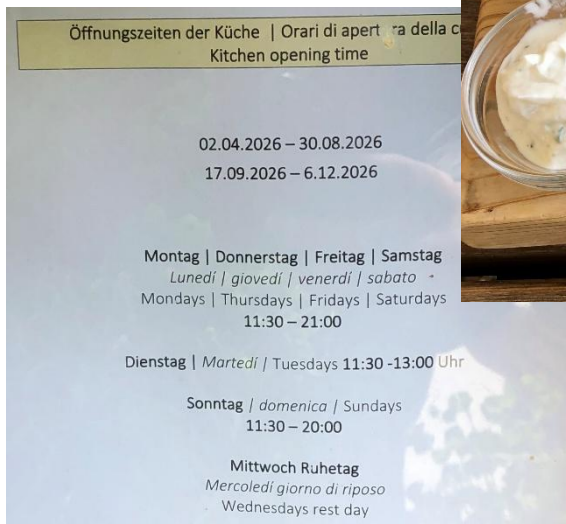
eine besondere Gastronomie, die unter dem Siegel „Gallo Rosso“ vor allem lokale Erzeugnisse und Produkte anbietet – insbesondere selbst gebrautes Bier im lauschigen Biergarten. Es empfiehlt sich eine

„Bierprobe“ von 5 Bieren wie abgebildet, jedes Glas etwa zwei Mundvoll Genuß – ich empfehle:





Im Bild die „¼-Marende“. Natürlich gibt es auch Eis in eigener Herstellung – in der „Tschellateria“. Wie darge-



schungen zu vermeiden, was wohl auch vorkommt...:

Der aufmerksame Service, ergänzt durch die hochmoderne Möglichkeit „scan me to order“ an jedem Tisch, zauberhafte Ecken im Biergarten, geländeangepasst besondere Anordnungen von Tischen und Bänken sowie gemütliche und urige Stuben verleihen dieser Raststation neben noch angemessenen Preisen (na ja: der halbe Liter „Treibstoff“ kostet auch 5,50€...) ihren besonderen Reiz. Leckere Fleisch- und Wurstwaren, auch zum Mitnehmen, vielleicht als Wegzehrung für die weitere Wanderung?

Durch den Westteil von VAHRN geht es weiter Richtung Norden, nunmehr auf dem

Aber das ist eine Sache des individuellen Geschmacks. Wie auch die köstlichen Speisen, zum Beispiel die hausgemachten Bratwürste. Oder die Brotzeit, landestypisch „Marende“ genannt und im „Hubenbauer“ nach der Seitenlänge des Brotzeitbrettls bemessen: ¼-, ½-, oder 1-Meter-Marende. Je nach Altersband genügt die ¼-Marende 2 Personen, die ganze Marende dann für Schützentrupps der Panzergrenadiere...



stellt, kommen aber auch längere Pausen im Gastronomiebetrieb vor, das Einholen aktueller Information empfiehlt sich dringend, um Enttäu-



Wanderweg Nr. 1 bzw. auch 1A „Geschichtsparcours“. Nach etwa 3km erreichen wir am Südenende des VAHRNER SEE im Campingplatz die Gaststätte „Seeber“, die wie so viele südtiroler Wirtshäuser zur Einkehr lockt. Am Westufer des idyllisch gelegenen VAHRNER SEE vorbei sind wir auf der letzten Wegstrecke zur FRANZENSFESTE, die wir nach ca. 2km erreichen. Dabei empfiehlt sich an der BRIXNER KLAUSE der kleine Anstieg zum Oberhaus/Höhenwerk der Festung. Dort ist zwar kein Einlass, aber es besteht die Möglichkeit, das Oberhaus rechts liegen lassend, abzustei-gen und dabei an einem **Bunker** der „linea di non mi fido“, des italienischen Alpenwalles, vorbeizukommen. In der Bildmitte eine der Schießscharten Richtung BRENNER. Die Befestigungslinie wurde durch Benito Mussolini Ende der 1930er/Anfang der 1940er Jahre zur Abwehr eines aus Norden angreifenden Gegners gebaut – der „Duce“ traute dem „Führer“ offenbar nicht. Praktisch alle diese Bunker stehen auf Privatgelände und auch ansonsten **ist vom Betreten aller dieser Anlagen strikt abzuraten!** Alle Holzeinbauten sind mittlerweile morsch, haben ihre Tragfähigkeit verloren und wer weiß, wozu die Bunker zwischenzeitlich noch alles „verwendet“ wurden?! Um den Stausee herum liegen



noch fünf weitere geschützte Waffenstände. Darunter der „Schaubunker Nummer 3“, der im Rahmen einer Führung begangen werden kann. Eine Reservierung ist erforderlich, www.franzensfeste.info oder info@franzensfeste.info. Zum „Vallo Alpino“ befindet sich eine interessante Dauerausstellung in der FRANZENSFESTE: „Eingebunkert“. Dabei auch ein Kinderprogramm in Rätselform, mit der richtigen Lösung gelangt man in einen ansonsten verschlossenen, weiteren Museumsraum. Ostwärts TOBLACH im PUSTERTAL ist ein noch im „Kalten Krieg“ von den italienischen Streitkräften genutzter Bunker als Museum hergerichtet, vor einem Besuch unbedingt die aktuellen Öffnungszeiten im Internet prüfen:

Interessantes zur FRANZENSFESTE findet sich in dem Bezahlinhalt „1. Weltkrieg-1918 Grenzschutz Tirol“ dieser website. Leider gibt es keinen freien Eintritt mehr mit dem „Südtirol Guest Pass“³, das war einmal. Aber die Nutzung des ÖPNV ist damit noch kostenlos möglich: Die Busse 310 von/nach BRIXEN halten direkt vor dem Eingang zur FRANZENSFESTE. Mit ihrer eingehenden Besichtigung und aller ihrer Ausstellungen kommt leicht ein Ganztagesprogramm⁴ zusammen. Wer nur einen halben Tag zur Verfügung hat oder den „Hubenbauer“ ausgiebig genießt, kann mit dem City-Bus 320.1 BRIXEN-ALBEINS alle 15' werktags, von VAHRN nach BRIXEN zurückfahren. Oder mit dem Bus 329 SCHALDERS-BRIXEN. Die Haltestelle Kindergarten in VAHRN liegt unweit des „Hubenbauer“ und ist praktisch nicht zu verfehlen.



„Guten Weg und viel Genuß!“

³ Ist ab einer Woche Aufenthalt in den teilnehmenden Beherbergungsbetrieben erhältlich, spart Geld und CO².

⁴ Die Tabacco-Landkarte 030 „BRIXEN-VILLNÖSSTAL“, Maßstab 1:25.000, hilft auf den rechten Weg!